



Arbeiterwohlfahrt
Region Hannover e.V.

Marienstraße 22
30171 Hannover

Tel. 0511 8114-357
Fax 0511 8114-350

www.awo-hannover.de

Bereich:
**Tageseinrichtungen für Kinder
Fachbereichsleitung**

Zuständig: **Ingrid Kröger**

AWO Region Hannover e.V. · Marienstraße 22 · 30171 Hannover

Stadt Burgdorf

31300 Burgdorf



Ihr Zeichen / Ihr Schreiben vom

Unser Zeichen

E-Mail

Ingrid.kroeger@awo-hannover.de

Datum

09.12.2015

Bewerbung um die Trägerschaft der Kindertagesstätte in Burgdorf

Sehr geehrte Damen und Herren,

zunächst möchten wir uns für die Zusendung der Bewerbungsunterlagen für die fünfgruppige Kindertagesstätte in Burgdorf bedanken und uns mit den beigefügten Anlagen für die Trägerschaft bewerben.

Als erfahrener Träger von derzeit 43 Kindertagesstätten würden wir uns freuen, die Trägerschaft für ihre neue Einrichtung übernehmen zu können.

Für Rückfragen stehen wir ihnen selbstverständlich gern zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Ingrid Kröger
Fachbereichsleitung



Arbeiterwohlfahrt Region Hannover e.V.

Fachbereich Tageseinrichtungen für Kinder

Marienstr. 22 30171 Hannover

Bewerbung für die Ausschreibung der Trägerschaft der Kindertagesstätte in Burgdorf

Nachweise und Beantwortung der Fragen zur Bewerbung für die fünfgruppige Kindertagesstätte in Burgdorf

- 1. Beschreiben Sie die Motivation für die Bewerbung und stellen Sie Ihre fachliche Eignung als Betreiber einer Kindertagesstätte in geeigneter Form dar.**

Als großer Wohlfahrtsverband und erfahrener Träger von Kindertagesstätten können wir sowohl unsere vielfältigen Erfahrungen im Bereich der pädagogischen Arbeit mit Kindern und deren Familien als auch im Bereich der Leitung, Organisation und Verwaltung von Kindertagesstätten einbringen. Unsere Kindertagesstätten befinden sich in der Region Hannover. Das Konzept einer Kindertagesstätte wird individuell mit der jeweiligen Kommune abgesprochen und an die Wünsche und Bedürfnisse angepasst.

Geprägt von unserem Leitbild ist es uns wichtig, Kinder in ihrer körperlichen, geistigen und emotionalen Entwicklung – unabhängig von Herkunft, Kultur und Geschlecht zu unterstützen. Wir fördern in unseren Kindertagesstätten das Zusammenleben und Zusammenspielen von Kindern aus unterschiedlichen Kulturen. Unser pädagogisches Konzept möchten wir mit der Stadt Burgdorf in der neuen Kindertagesstätte umsetzen.

Die AWO Region Hannover e.V. gehört zu den auf Bundesebene zusammengeschlossenen Verbänden der freien Wohlfahrtspflege und ist hierdurch gesetzlich anerkannter Träger der Jugendhilfe gem. § 75 SGB XIII.

Zurzeit sind wir u.a. Träger von 42 Kindertagesstätten mit mehr als 3.100 Plätzen (ca. 450 Plätze im Bereich Krippe; ca. 770 Plätze im Bereich Hort; 1.880 Plätze im Bereich Kindertagesstätten). Darüber hinaus sind wir Träger einer Sprachheilkindertagesstätte und haben verschiedene Förder- und Integrationsgruppen. Die älteste Kindertagesstätte wird von der AWO Region Hannover e.V. seit 1946 betrieben.

Wir sind in der AG Niedersächsischer Fachberater vertreten und arbeiten regional und bundesweit in unterschiedlichen AWO Fachgruppen zur pädagogischen Arbeit in Kindertageseinrichtungen mit. Im „Zukunftsforum Familie“ ist unser Verband im Bundesvorstand vertreten. Als Träger für Kindertagesstätten arbeiten wir in verschiedenen Fachplanungs-AGs, u.a. der freien Träger von Kindertagesstätten nach § 78 SGB XIII mit.

Unser vielfältiges Angebotsspektrum ist unserer Internetseite www.awo-hannover.de zu entnehmen.

2. Welche Ansprüche haben Sie an eine Tagesstätte als Bildungseinrichtung? Führen Sie bitte aus, wie sie den Bildungsauftrag verstehen und wie der Bildungsauftrag in der Kita-Praxis realisiert werden soll.

Wir verstehen unsere Kindertagesstätten als Bildungseinrichtung. Dementsprechend stehen der Kompetenzerwerb und die Kompetenzerweiterung der uns anvertrauten Kinder im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit. Verbindlich für unsere Arbeit sind das Leitbild der Arbeiterwohlfahrt sowie der niedersächsische Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich.

Alle Kinder bekommen bei uns die gleichen Entwicklungs- und Bildungschancen. Wir begleiten sie aktiv dabei, ihre Persönlichkeit und ihre Fähigkeiten optimal zu entfalten.

Ausgangspunkt unserer pädagogischen Arbeit ist das Bild vom aktiven, kompetenten Kind, dessen Entwicklung in unserer Einrichtung angeregt, herausgefordert und unterstützt wird. Kinder können nicht gebildet werden, sie bilden sich selbst - aber sie brauchen dazu die Begleitung, Unterstützung und Herausforderung von Erwachsenen

Die Gemeinschaft in der Kindertagesstätte mit ihren unterschiedlichen Kontaktmöglichkeiten, Gemeinsamkeiten und Unterschieden stellt, über die Familie hinausgehend, ein besonderes Erfahrungsfeld für viele Kinder dar. Unser Anliegen ist es, dass sich die Kinder in dieser Gemeinschaft zurechtfinden, ihren Platz in der Gruppe finden, Freundschaften schließen, ein gesundes Selbstwertgefühl entwickeln, aber auch lernen Konflikte zu lösen und Frustration zu ertragen. Wir unterstützen die Kinder auf dem Weg zu selbständigem Handeln und Entscheiden und regen sie an, die eigene kindliche Phantasie auszuleben und die Lebensfreude zu genießen.

Jedes Kind ist anders und so nehmen wir es auch an: die uns anvertrauten Kinder stammen aus unterschiedlichen Familienkonstellationen und -hintergründen, aus unterschiedlichen Kulturen, sprechen zu Hause andere Sprachen, haben in ihrem bisherigen Leben unterschiedliche Erfahrungen gemacht und unterschiedliche Kompetenzen entwickelt. Dort holen wir jedes Kind ab, und schenken dem, was sie bereits können und den Schritten, die als nächstes folgen, besondere Aufmerksamkeit.

Allen Kindern gleich ist der Wunsch nach Beachtung, Anerkennung, Unterstützung und einer Umgebung, in der sie sich wohlfühlen. Nur wer sich wohlfühlt, wagt es, neue Schritte zu gehen und sich den vielen kleinen und großen Herausforderungen zu stellen. Durch eine wertschätzende, unterstützende, (heraus)fordernde und fördernde Beziehung wollen wir den Kindern helfen, zu kompetenten, autonomen, selbstbestimmten und selbstbewussten Menschen zu werden, die eigene Persönlichkeit zu entdecken und ein positives Selbstkonzept zu entwickeln.

3. Stellen Sie bitte die pädagogische Ausrichtung dar, mit der Sie die Kindertagesstätte betreiben wollen. Sollten Sie bereits ein Konzept erarbeitet haben, bitte ich Sie, dieses beizufügen. Haben Sie vor, besondere Angebote für die Kinder und/oder Familien vorzuhalten? Wenn ja, bitte ich Sie, Ihre besonderen Angebote sowie die Gegenfinanzierung darzustellen.

Die AWO Region Hannover e.V. arbeitet in ihren Kindertagesstätten nach dem pädagogischen Konzept des Situationsansatzes. Dieser wird in den Kindertagesstätten mit unterschiedlichen Schwerpunkten und Projekten umgesetzt.

Der Situationsansatz ist ein anspruchsvolles und modernes pädagogisches Konzept, das den Anforderungen des Lebens in einer Zeit des Wandels, der Veränderung, der Widersprüche, der Verschiedenheit und der Selbstverantwortung gerecht wird.

Der Situationsansatz verfolgt das Ziel, Kinder unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft darin zu unterstützen, ihre Lebenswelt zu verstehen und selbstbestimmt, kompetent und verantwortungsvoll zu gestalten.

Mit dem Bild vom Kind als Forscher, Entdecker und Konstrukteur seiner Welt werden die Kinder in unseren Kindertagesstätten durch das Angebot von vielfältigen, ganzheitlichen Erlebnis- und Erfahrungsmöglichkeiten zu selbsttätigem Handeln motiviert. Dazu werden in der Kita zielgerichtet alltägliche Lebenssituationen von Kindern und ihren Familien aufgegriffen. Zusammen mit den Kindern werden aus diesen Situationen Projekte erarbeitet.

Dem pädagogischen Fachpersonal kommt bei dem Situationsansatz eine besondere Bedeutung zu: sie beobachten, begleiten und regen an durch ihre Anwesenheit, Persönlichkeit, ihr Vorbild und ihre eigene Neugierde – „so viel wie nötig, so wenig wie möglich“ Dieser Balanceakt erfordert eine hohes Maß an Professionalität. Deshalb überprüfen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Wirkung ihrer Rolle und Funktion in regelmäßigen Reflexionsprozessen und nehmen regelmäßig an Informations- und Fortbildungsveranstaltungen teil.

Für jede Kindertagesstätte wird eine eigene Konzeption unter Berücksichtigung der Bedarfe der Familien und Gegebenheiten vor Ort erarbeitet. Deshalb kann die endgültige Konzeption für die Kindertagesstätte in Burgdorf erst später konkret erstellt werden. Unsere AWO Kindertagesstätten-Fachberatung begleitet das Team bei der Konzepterstellung und garantiert eine Umsetzung der pädagogischen Schwerpunkte.

Eine weitere Grundlage für die Umsetzung des Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrages in unseren Kindertagesstätten ist der Niedersächsische Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich. Er beschreibt die Lernbereiche und Erfahrungsfelder und die unterschiedlichen Dimensionen des kindlichen Lernens.

Zu den Lernbereichen gehören:

- Emotionale Entwicklung und soziales Lernen
- Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen
- Körper – Bewegung – Gesundheit
- Sprache und Sprechen

- Lebenspraktische Kompetenzen
- Mathematisches Grundverständnis
- Ästhetische Bildung
- Natur und Lebenswelt
- Ethische und religiöse Fragen

Jede Einrichtung setzt in ihrer pädagogischen Arbeit ihre eigenen Schwerpunkte, achtet aber gleichzeitig darauf, dass im Laufe der Zeit alle Lernbereiche Berücksichtigung finden. Ausgehend von den Schwerpunkten bieten wir in den einzelnen Kindertagesstätten zusätzliche Projekte zu den Themen Sprachförderung, Bewegung, gesunde Ernährung, kulturelle Bildung, naturwissenschaftliches Lernen oder soziales Lernen an. Hierzu akquirieren wir zusätzliche Gelder, indem wir uns an Projektausschreibungen beteiligen oder Spenden erwerben. So konnten wir z.B. über die Region Hannover das naturwissenschaftliche Projekt „Feuer, Luft, Wasser, Erde“ und ein Kunstprojekt umsetzen.

4. Wie gewährleisten Sie die Umsetzung des Bundeskinderschutzgesetzes, normiert durch § 8a und § 45 SGB VIII?

Die AWO Region Hannover e.V. gehört zu den auf Bundesebene zusammengeschlossenen Verbänden der freien Wohlfahrtspflege und ist hierdurch gesetzlich anerkannter Träger der Jugendhilfe gem. § 75 SGB XIII. Eine Betriebserlaubnis für die geplante Kindertagesstätte gem. §45 SGB VIII können wir rechtzeitig beantragen.

Die Arbeiterwohlfahrt Region Hannover e.V. hat sich der Rahmenvereinbarung zur Sicherstellung des Schutzauftrages gem. § 8a SGB VIII sowie zur Sicherstellung des Tätigkeitsausschlusses einschlägig vorbestrafter Personen gem. § 72 a SGB VIII der Region Hannover per Unterschrift verpflichtet.

Um dem pädagogischen Fachpersonal mehr Verhaltenssicherheit im Umgang mit Kindeswohlgefährdung zu geben, haben wir:

- Strukturen geschaffen, die einen sinnvollen Umgang mit Gefährdungshinweisen unterstützen
- Arbeitshilfen erstellt, die allen Einrichtungen mit Checklisten, Ablaufplänen und Kontaktdaten zur Verfügung stellen
- Mitarbeitende im Rahmen von internen und externen Fortbildungen und Studientagen in ihren Kompetenzen im Umgang mit Kindeswohlgefährdung stärken
- Mitarbeitende als „insoweit erfahrene Fachkraft“ ausgebildet.

Für die fachliche Anleitung und für die organisatorische Betreuung der Kindertagesstätten unterhält die AWO Region Hannover e.V. eine eigene Fachberatung mit derzeit fünf Pädagoginnen und zwei Verwaltungskräften. Außerdem steht den Kindertagesstätten ein Psychologe zur Verfügung, der die Mitarbeitenden der Kindertagesstätten bei schwierigen Situationen in der Einrichtung oder beim Umgang mit auffälligen Kindern berät und unterstützt.

5. Welchen Stellenwert bzw. welche Bedeutung hat aus ihrer Sicht die Zusammenarbeit mit den Eltern. Bestehen ggf. Konzepte zur Zusammenarbeit, die in ihren Einrichtungen umgesetzt werden. Falls ja, bitte ich Sie, das Konzept beizufügen.

Die Zusammenarbeit mit den Eltern und Familien hat für uns einen sehr hohen Stellenwert im Beziehungs- und Organisationsdreieck Kind – Eltern – pädagogische Fachkraft. Sie ist bezüglich einer erfolgreichen Entwicklung des Kindes im partnerschaftlichen Kontakt eine unabdingbare Selbstverständlichkeit.

Den kulturellen, religiösen, weltanschaulichen Hintergründen, Wertvorstellungen und persönlichen Lebenssituationen der Eltern begegnen wir offen und unvoreingenommen.

Im Rahmen der Erziehungspartnerschaft sind die Anliegen der Eltern konzeptionell in der Kindertagesstätte integriert. Durch systematische Transparenz der pädagogischen Arbeit wird die Grundlage für den Dialog und die Zusammenarbeit zwischen pädagogischen Fachkräften und Eltern gewährleistet.

Eltern werden an Planungen, Aktivitäten und pädagogischen Fragestellungen beteiligt. Zum Aufbau von gegenseitigen Unterstützungssystemen fördern die pädagogischen Fachkräfte Kontakte der Eltern untereinander.

Grundsätzlich tragen wir bei der Erziehung, Bildung und Betreuung den Erfordernissen des Entwicklungsstandes der Kinder Rechnung und entwickeln das pädagogische Konzept mit einem bedarfsorientierten Blick auf die gesamte Familie fort. Hierbei kommt der internen Kooperation mit den unterschiedlichen Diensten der Arbeiterwohlfahrt wie Familienbildung, Familienberatung, usw. sowie der externen Kooperation der Dienste und Gremien im Stadtteil eine hohe Bedeutung zu. Durch die interne Kooperation mit den unterschiedlichen Diensten können wir auf die individuellen Wünsche und Bedürfnisse der Kindertagesstätten eingehen und ein für sie ausgelegtes Programm an Elternabenden, Kursen und Elterntreffs anbieten.

In unseren Kindertagesstätten sind Elternvertretungen vorgesehen und es werden Beiräte gebildet. Die Gremien sind bei wesentlichen Belangen der Kindertagesstätte zu beteiligen. Sie haben eine bedeutsame Funktion bezüglich der Anliegen der gesamten Elternschaft in der Kindertagesstätte und im Kontakt zum Träger. Darüber hinaus bilden sie die Grundlage einer möglichen Teilnahme zur Mitwirkung in weiterführenden Gremien.

6. Wie stellen sie sich die Kooperation und Zusammenarbeit mit anderen Kindertagesstätten, Tagespflegepersonen, Schulen und anderen Institutionen vor?

Zum Wohl des Kindes tragen viele Menschen mit unterschiedlichen Kompetenzen im Sozialraum bei. Deshalb ist uns eine Kooperation und Zusammenarbeit mit anderen Institutionen im Sozialraum wichtig. Gerade beim Übergang Kindergarten – Schule erweist sich eine konstruktive Zusammenarbeit als besonders fördernd und unterstützend für die zukünftigen Schulkinder.

Gern beteiligen wir uns an den Arbeitskreisen im Sozialraum.

Kooperationen mit örtlichen Anbietern, z.B. aus dem Bereich Sport oder Musik werden das Programm in der Kindertagesstätte ergänzen.

Wir möchten Ehrenamtliche akquirieren, die in der Kindertagesstätte ein interessantes Betätigungsfeld finden und das Angebot ebenfalls ergänzen können.

7. Hinsichtlich der personellen Ausstattung der geplanten Tageseinrichtung bitte ich aus Ihrer Sicht erforderliche Bedarfsbeschreibung.

Die personelle Ausstattung erfolgt nach den Grundsätzen des Kita-Gesetzes. Dies bedeutet:

- Für die Krippen jeweils zwei pädagogische Vollzeitkräfte und die seit dem 01.01.2015 vom Land finanzierte 3. Kraft (Sozialassistentin) mit einem Stundenanteil von derzeit einer halben Vollzeitkraft. Diese Stelle wird bis 2020 auf eine Ganztagsstelle ausgebaut.
- Für die Kita-Gruppen jeweils zwei pädagogische Fachkräfte. Findet eine integrative Betreuung statt, müssen zusätzlich Heilpädagogen eingestellt werden.
- Zwei zusätzliche gruppenübergreifende Kräfte sind zur Sicherung der vollständigen Betreuungszeit ein zu planen. Durch die gruppenübergreifenden Kräfte werden folgende Zeiten berücksichtigt:
 - Die tarifliche Arbeitszeit der Arbeiterwohlfahrt von 38,5 Stunden muss bei der Kita-Gruppe mit einer Betreuung bis 17:00 Uhr je Fachkraft um 6,5 Stunden ergänzt werden, bei den Gruppen bis 15:00 Uhr je Fachkraft um 0,25 Stunden.
 - ggf. der Frühdienst und Spätdienst

Die Einrichtungsleitung ist mit 35 Wochenstunden vom Gruppendienst freigestellt. Sie hat vielfältige Aufgaben zu erfüllen, wie z.B. Steuerung und Koordination des pädagogischen Auftrags, Kooperation mit den Eltern, die Einführung und Weiterentwicklung des Qualitätsmanagements, Sicherstellung der Einhaltung aller rechtlichen und strukturellen Vorgaben, die Organisation des laufenden Betriebs, eine transparente und kooperative Kommunikation und Zusammenarbeit mit den Eltern, dem Träger und der Kommune; Verwaltungsaufgaben im Hinblick auf Aufnahmeverfahren, Elternbeiträge, Statistiken und Öffentlichkeitsarbeit. Die Einrichtungsleitungen werden intensiv durch die Fachberatung eingearbeitet. Dabei legen wir großen Wert darauf, dass die Einrichtungsleitungen gerade im Bereich „leiten und führen“ Unterstützung erhalten und ggf. Fortbildungen belegen.

Zusätzlich erweist es sich als sinnvoll, bei einer großen 5 gruppigen Einrichtung einen Hausmeister als geringfügig Beschäftigten ein zu planen.

8. Welche Maßnahmen der Personalentwicklung setzen Sie als Träger von Tageseinrichtungen bereits um bzw. wollen Sie umsetzen?

Für die fachliche Anleitung und für die organisatorische Betreuung der Kindertagesstätten unterhält die AWO Region Hannover e.V. eine eigene Fachberatung mit derzeit fünf Pädagoginnen und zwei Verwaltungskräften.

Die Hauptaufgaben der Fachberatung bestehen darin, die Kindertageseinrichtungen und ihr pädagogisches Personal zu beraten und zu unterstützen. Ferner fördern sie in den

Kindertagesstätten die kontinuierliche Fortschreibung der pädagogischen Konzepte und die Qualitätsprozesse.

Das AWO-Fortbildungsprogramm für kita-spezifische und einrichtungsübergreifende Themen wird ebenfalls zusammen mit der Fachberatung bedarfsgerecht organisiert. Hier werden z.B. Themen wie §8a SGB VIII, Thema Kleinstkindpädagogik oder Unterweisungen zur Hygieneverordnung aufgegriffen.

Unser Qualitätsmanagement weist im Rahmen der Personalentwicklung zahlreiche Verfahrensanweisungen, Grundsätze und Dokumente auf und wird als hilfreiches Instrument zur Führung von und Zusammenarbeit in Einrichtungen wahrgenommen. Regelmäßige Mitarbeitergesprächen und Zielvereinbarungsgespräche sind eine Selbstverständlichkeit. Fortbildungen und bei Bedarf Supervision werden ebenfalls angeboten.

9. Haben Sie bereits ein Qualitätsmanagement in Ihren Einrichtungen eingeführt bzw. beabsichtigen Sie die Einführung eines Qualitätsmanagements? Wenn ja, bitte ich Sie, die Inhalte ihres Qualitätsmanagements darzustellen.

In unseren Kindertagesstätten wenden wir das für den Gesamtverband verbindliche Modell der Qualitätsentwicklung nach „DIN EN ISO 9000 und dem AWO-Tandem Qualitätsmanagement“ an. Dies ist ein integriertes Qualitätsmanagement-Konzept, das sowohl die fachliche als auch auf das AWO-Leitbild bezogene Qualitätskriterien umfasst. Dazu wird ein eigens zertifizierter Qualitätsmanager bei der AWO Region eingesetzt, der eng mit den Mitarbeiterinnen der Fachberatung zusammenarbeitet. Eine Mitarbeiterin der Fachberatung ist zusätzlich als Qualitätsbeauftragte ausgebildet.

10. Auf welche Art und Weise können sie die Planungen zum Bau der neuen Kita, insbesondere die vorzunehmenden Planungen zum räumlichen Konzept, die erforderlichen Inventarbeschaffungen sowie die Gestaltung des Außenspielbereiches begleiten bzw. selbst umsetzen.

Wir freuen uns, wenn wir die Planungen mit unserem Wissen und Erfahrungen unterstützen können! Durchdacht gestaltete Räume fördern Eigenaktivität, Orientierung, Kommunikation, soziales Zusammenleben, Körpererfahrungen und ästhetisches Empfinden. Die Gestaltung des Raumes sollte die pädagogisch-konzeptionellen Absichten verwirklichen und die institutionellen Abläufe möglichst reibungslos gewährleisten können.

Räume spiegeln Konzeptionen und damit pädagogische Ansätze und Haltungen wider. Wir sehen „den Raum als 3. Erzieher“. Die Gestaltung der räumlichen Umgebung wirkt sich wesentlich auf die Persönlichkeitsentwicklung des Kindes aus. Kinder benötigen sowohl Räume für Bewegung wie auch für Ruhe und Entspannung. Räumliche Bedingungen wie Licht, Farben und Akustik nehmen wesentlichen Einfluss auf Aktivität und Entspannung.

In der Gestaltung des Außenbereiches ist eine durchdachte Geländemodellierung mit vielfältigen Bewegungsmöglichkeiten, Nischen, Versteckmöglichkeiten und Rückzugsorte fördernd für die kindliche Entwicklung. Auch in diesem Bereich würden wir gern unsere Erfahrungen einbringen. Die erforderlichen Inventarbeschaffungen können wir gern vornehmen.

11. Können Sie im Fall der Übertragung der Trägerschaft das Anmeldeverfahren sowie die Platzvergabe in Abstimmung mit dem Familienservicebüro der Stadt Burgdorf übernehmen?

Um gemeinsame Ziele verwirklichen zu können, gehen wir von einer kooperativen und vertrauensvollen Zusammenarbeit mit den Diensten und der Verwaltung unseres Kooperationspartners aus. Die Plätze vergeben wir in der Kita analog den aktuellen Aufnahmekriterien der Stadt Burgdorf.

Gerade für die Anfangsphase bedeutet dies, dass wir bei der pädagogischen und organisatorischen Ausrichtung der neuen Einrichtung im engen Austausch mit der Stadtverwaltung sind. .

Wir unterhalten eine eigene Berechnungsstelle für Elternbeiträge. Wenn es gewünscht ist, sorgt diese mit den Kita-Leitungen und der Buchhaltung dafür, dass eine zeitnahe Berechnung und ein zeitnaher Einzug der Elternbeiträge auf Grundlage der von der Stadt Burgdorf vorgegebenen Staffeln erfolgen wird.

12. Erstellen sie einen Modellhaushalt

Siehe Anlage

13. Hinsichtlich des ihnen entstehenden Personalaufwands, ist für die in der Anlage 2 aufgeführten Mitarbeiter(innen) der jeweils entstehende Jahresbruttopersonalaufwand je Vollzeitäquivalent zu benennen.

Siehe Anlage

Grundlage der Personalkosten ist der Tarifvertrag der Arbeiterwohlfahrt Region Hannover e.V.

Anlage 1

Geschätze Einnahmen

Finanzhilfe des Landes	216.000,00 €
<u>Sonstige Einnahmen:</u>	
Entgelt Eltern gemäß Gebührenordnung der Stadt Burgdorf	
Mittagessen	63.000,00 €
Summe	279.000,00 €

Geschätze Ausgaben

Aufwand pädagogisches Personal	604.100,00 €
Küchenkräfte	27.000,00 €
Hausmeisterdienste	9.000,00 €
Kosten für Vertretungskräfte	99.000,00 €
Berufgenossenschaft	11.300,00 €
Arbeitsschutz/Arbeitssicherheit	100,00 €
Aus- und Fortbildung, Reisekosten	2.700,00 €
Fachliteratur	300,00 €
Unterhaltung Grundstück	10.000,00 €
Unterhaltung bauliche Anlagen	20.000,00 €
Unterhaltung und Instandsetzung v. Inventar	5.000,00 €
Inventar- und Gerätebeschaffung	3.000,00 €
öffentliche Abgaben inkl. Müllabfuhr	2.000,00 €
Stromkosten	5.000,00 €
Heizkosten	11.000,00 €
Wasser- und Abwasserkosten	2.000,00 €
Kosten für lfd. Unterhaltsreinigung	45.000,00 €
Gebäudeversicherungen	1.800,00 €
Unfall-, Haftpflicht- u.ä. Versicherungen	200,00 €
sonstige Bewirtschaftungskosten	- €
Verbrauchsmittel	4.000,00 €
Besondere Verwaltungs- und Betriebsaufwendungen	1.500,00 €
Regie- und Verwaltungskosten	75.040,00 €
Telefonkosten/Porto	700,00 €
Ankauf von Verpflegung	80.000,00 €
Spiel-, Bastel- und Beschäftigungsmaterial	2.500,00 €
<u>sonstige Ausgaben:</u>	
Bürobedarf	1.000,00 €
Rechts- und Beratungskosten	500,00 €
Feste/Aktionen/Veranstaltung/Werbekosten	1.500,00 €
Summe	1.025.240,00 €

Anlage 2

Jahresbruttopersonalaufwand je Vollzeitäquivalent

pädagogische Mitarbeiter(in)	
Erzieher(in) S8 St.3	48.700,00 €
25 Jahre alt, drei Jahre Berufserfahrung	
Sozialassistent(in) S4 St.2	41.100,00 €
25 Jahre alt, drei Jahre Berufserfahrung	
Kita-Letung S9 St.5	53.600,00 €
40 Jahre alt, 10 Jahre Berufserfahrung	